

FLORA.



N^o. 25.

Regensburg.

7. Juli.

1853.

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. Göppert, Bemerkungen über den Drachenbaum, *Dracaena Draco* L. — RUNDSCHAU AUF DEM GEBIETE DER NEUESTEN LITERATUR. Werke von Kittel, Jaubert et Spach, Weitzner, Wimmer, Irmisch, Rabenhorst und Langethal. — ANZEIGE.

Bemerkungen über den Drachenbaum, *Dracaena Draco* L. Von Prof. Dr. H. R. Göppert.

Die erste Kenntniss dieses merkwürdigen Baumes verdanken wir Clusius, der ihn 1564 in einem Klostergarten zu Lissabon fand und abbildete. (Rar. plant. histor. 1601. Lib. I. Cap. I. p. 1. c. icone.) Ob ihn Strabo schon kannte, wie Clusius vermüthet, erscheint ungewiss. *) Clusius führt an, dass dieser auf den canarischen Inseln einheimische Baum nach Lobel auch in dem Coldenberg'schen Garten zu Antwerpen, so wie auch in dem Grossherzogl. Garten zu Pisa anzutreffen sei. Jonston (hist. nat. de arbor. Francof. ad Moenum 1662. T. 81.) liefert eine Copie der Clusius'schen Abbildung. Linné, der anfänglich ihn auch noch zweifelhaft zu *Asparagus* rechnet = *Asparagus? Draco*, nannte ihn erst in der 12. Ausgabe seines Systems *Dracaena Draco*. Die späteren Editoren seines Systems, Willdenow, Persoon, nahmen alle früheren Angaben über *Dracaena Draco* vereint auf, ohne irgend einer Varietät desselben zu erwähnen. Erst Hayne, welcher die Beschreibungen und Abbildungen des in Rede stehenden Baumes genauer als seine Vorgänger studirte, unterschied 3 Abarten: *α. strictifolia*, *β. laxifolia*, *γ. pendulifolia*. Die Unterschiede zwischen den beiden ersten scheinen ihm sehr bedeutend, so dass sie sich wohl bei näherer Betrachtung als wahre Arten herausstellen könnten.

*) Clus. l. c. p. 2. Apud veteres neminem istius arboris mentionem facere invenio, nisi forte ea sit, quam Strabo ex Posidonio Gadibus nasci tradis, libro Geograph. tertio his verbis: De arbore Gadibus existente scrijtis prodidit Posidonius quae ramos humum usque incurvatos habeat, frondes saepissime mucronis speciem gestantes, quarum longitudo cubitalis est latitudo digitorum quatuor. Huic et illud innatum esse creditur, ut uno fracto ramo lac effluat, radice abscissa min. humor exsudet.

Zu *α. strictifolia* citirt er die Abbildungen von Clusius (Ej. hist. plant. rar. Lib. I. p. I. cum icones), von Blackwell (t. 358.) und Vandelli (Ej. Dissert. de Arbore Draconis seu Dracaena 1765 in J. J. Römer scriptor. de plantis Lusit. Hisp. et Brasil. 1796, p. 39—46 nicht 37, wie Hayne und nach ihm Römer und Kunth angeben); zu *β. laxifolia* die Abbildungen von Crantz de duabus Dracaen. arbor. p. 25. f. 2. Wien 1768 und Behrens de Dracone arbore Clusii Gütting. 1770. Jener schreibt er fol. substricta, dieser folia patentipendula zu. Die Abbildung von Clusius, die er nach einem alten, in einem Klostergarten zu Lissabon befindlichen, mächtigen, oberhalb vielfach verästelten Baum freilich nur in sehr verkleinertem Maasstabe darstellt, zeigt allerdings die Aeste mit steif aufrecht stehenden Blättern, Vandelli's auch von in Portugal vorhandenen Bäumen dieser Art entnommene Abbildung dagegen fol. patentia; die unteren hängen sogar etwas herab und nur die oberen, welche zunächst den Blütenrispenstiel umgeben, stehen aufrecht. Etwas mehr herabhängend sind allerdings die unteren Blätter an dem von Crantz abgebildeten, in Wien im Garten des Pr. Eugen von Savoyen *Störkia Draco* genannten Exemplar (l. c. p. 27. ut inferiora dependant flaccida, media magis pateant et superiora erecta sint) so wie an dem, welches 1759 in Berlin blühte, Gleditsch (Act. Acad. Berol. Verm. Bemerk. 1. 180) beschrieb und R. Behrens in der ebenerwähnten Dissertation abbildete, worin jedoch wohl Niemand ein zur Begründung einer Abart hinreichendes Moment finden dürfte, da überdiess in allen diese Abbildungen begleitenden Beschreibungen die Beschaffenheit der Blätter als ganz gleich geschildert wird, so dass ich die beiden von Hayne a. a. O. unterschiedenen Abarten nicht als solche anzuerkennen vermag, sondern als eine betrachte, womit die auch in neuerer Zeit erschienenen Original-Abbildungen von Berthelot (Sabin. Berthelot Observ. sur la *Dr. Draco* in Nov. Act. Ac. Caes. Leop. Car. XV. p. 773 t. p. 35—39; Webb. et Berthel. Hist. des Canaries Atl. geograph. Bot. 3me ser. t. 8, fide Hook. in Bot. mag. sub t. 4571.) übereinstimmen; die 3te von Hayne aufgeführte Varietät *pendulifolia* erscheint dagegen allerdings als eine wesentlich verschiedene Form, wie sich bald ergeben dürfte. Er gründet sie auf den zweiten, von Crantz als *Oedera dragonalis*, also sogar unter einem andern Gattungsnamen beschriebenen und theilweise abgebildeten Baum, welchen Crantz in dem Harucker'schen Garten in Wien fand. Mit Recht tadelt schon Behrens die Aufstellung dieser Gattung, geht aber offenbar zu weit, wenn er beide Bäume für gar nicht verschieden

von einander, sondern für ein und dieselbe Art erklärt, denn der von den Blättern hergenommene Unterscheidungscharakter, die Crantz als schmaler bezeichnet, daher diese Art von den Gärtnern auch *angustifolia* genannt werde, verdient um so mehr Beachtung, als Crantz sie für lang herabhängend halten muss, weil er hierzu noch Boerhave's Pflanze (Index alter plantar. quae in horto academico Lugduno-Batavo aluntur. Lugd. Bat. 1720. P. II. 169, nicht p. 543, wie fälschlich Hayne und ihm folgend Römer und Kunth citiren) rechnet, nämlich *Palma foliis longissimis, pendulis, absque ullo pedunculo ex caudice glabro enatis. Palma prunifera, foliis Yuccae, fructu racemoso, cerasiformi, ossiculo duro, cinereo, pisi magnitudine* Ht. Amst. 8. 261. An Draco arbor Clus. H. 1. Ic. et Descript. C. Bauh. Pin. 505? H), wozu auch wohl Royen's (Lugd. 22.) *Cordylina fol. integerrimis inermibus flaccidis* gehört. Die Blätter seien ferner an der Basis mehr roth, auch am Rande roth eingefasst, übrigens weniger fleischig, mehr Iris-ähnlich, während die erstern Art mehr denen der *Alôe* gleichen. Auf die anderweitigen, von der Gestalt der mehr glockenförmigen Blumenkrone und der sehr relativen Länge der Staubfäden entlehnten Unterschiede ist wohl weniger Werth zu legen, wie schon Behrens und Meyer auseinander setzen. Ebenso finde ich es nicht gerechtfertigt, wenn Crantz eine Bemerkung von Clusius (in notis ad Monardem simplic. medicam. ex novo orbe delator. hist. alt. edit. Antwerp. 1579. p. 15 et Clusii exotic. Lib. X. Cap. 37 p. 33. *Dragonalis Hollebesque*) auf die vorliegende Pflanze bezieht, indem Clusius eben nur eine junge Pflanze seines Lissaboner Baumes beschreibt und zwar so treu, wie ich es selbst bei dergleichen wahrgenommen habe. Auf das von Behrens beschriebene Exemplar, welches, wie schon erwähnt, im J. 1770 blühte, kommt Meyer noch einmal zurück (Mém. sur l'arbre du Sang-Dracon in Mém. de l'Acad. royale de Berlin 1796, Berlin 1799. p. 29—44 avec Pl.), beschreibt und bildet es ab, woraus sich ergibt, dass dasselbe allerdings zu der ersteren Form *strictifolia* oder der *Störkia Draconis* Crantz gehört. Er erwähnt, dass es 37 Fuss hoch sei, noch aus den Zeiten des grossen Churfürsten stamme und diesem von der Prinzessin von Oranien zum Geschenk gemacht worden sei. In den Berliner botanischen Gärten, wie auf der Pfaueninsel, erinnere ich mich nur die dritte Form, die *γ. pendulifolia* Hayne gesehen zu haben. Es fragt sich, ob jenes Exemplar, welches jetzt nahe an 200 Jahre alt sein müsste, noch existirt.

*

*

*

Zwei Jahre vor dem Erscheinen von Hayne's Arbeit sah sich Tenore veranlasst (Tenore ad Florae Neapolit. Prodr. app. IV. 1823), unsre letzt erwähnte Varietät als eigne Art unter dem sehr passend gewählten Namen *Dracaena Boerhavi* aufzustellen, welchen jedoch Römer und Schultes (R. et Schult. syst. VI. p. 339) nicht anerkennen und eben so wenig Kunth (enum. V. p. 3. 1850), obschon Tenore 1845 (Catalogo del real orto botanico di Neapoli p. 84. 85.) abermals auf den Unterschied derselben von *Dracaena Draco* aufmerksam macht und sie folgendermassen charakterisirt:

***Dracaena Boerhavi* Tenore.**

D. caudice arboreo, foliis loratim lanceolato-linearibus praelongis flaccidis, spiraliter contortis apice inermibus; floribus subcampanulatis, pedunculis geniculatis longioribus, filamentis medio crassioribus; panícula terminali erecta. Tenore, Atti della Reale Accademia delle scienze di Napoli; tom. 3. pag. 37. tav. 3. *Cordylina foliis inermibus integerrimis, flaccidis.* Royen Lugd. Bat. p. 22. *Palma foliis longissimis pendulis e caudice glabro enatis.* Boerh. Lugd. bat. 2. pag. 160.

Obs. *D. Draconis* nomine a plantarum mercatore Camberiensis Martin Burdin, anno 1814, satis parvulam accepi. Florentem vero in H. R. N. elapso anno (1821) habui, cum vix ad septem pedum altitudinem se extulerit. Cum vero *D. Draconis* descriptiones synonymiasque apud auctores diligenter perscrutaverim, sub eodem *D. Draconis* nomine in hortis duas distinctas latuisse species suspicatus sum. Absurde nempe foret eandem plantam *Boerhavi*um *Royen*umque foliis flaccidis longissimis inermibus, *Linnaeum* caeterosque vero foliis erectis spinosis dixisse.

Avendomi successivamente procurata la vera *D. Draco*, entrambe le piante vegetano di presente nella stufa temperata del Real Orto. Chiunque vorrà dar, si la pena di guardale non potrà astenersi dal ri, conoserne la diversità di specie, non essendo ra, gionevol cosa il ritenere la *D. Boerhavi* qual varietà della *D. Draco* come han fatto diversi autori. (Tenore a. ang. 0.)

Ich kann mich nur der Ansicht von Tenore anschliessen, denn wer beide Pflanzen in verschiedenen Altersstadien sieht, wird unmöglich ferner noch geneigt sein, die hier weitläufig in ihrem allmählichen geschichtlichen Auftreten entwickelten Pflanzen für ein und dieselbe Art zu erklären. Junge, nur 2 jährige, aus Samen des botanischen Gartens zu Zürich gezogene Pflanzen, die ich für die ächte *substricta* halte, entsprechen ganz und gar der von Berthelot in Nov. Act. auf Taf. 35; Fig. 1—2 im Umriss gegebenen Abbildung

und der oben erwähnten Beschreibung des trefflichen Clusius. Sie ähneln in der That einer *Iris* und ihre von einander gleichen parallelen Nerven durchzogenen Blätter sind etwa 1' lang 2'' breit, steif, nicht etwa wellig, an der dem Stengel zugekehrten Seite wie auch am Rande roth und etwas graugrün, an der Spitze jedoch schon etwas rinnenförmig und zusammengerollt. Inzwischen sehe ich, dass der rothe Rand bei den vorjährigen Blättern sich schon zu verlieren anfängt, eine durchsichtige weisse Einfassung bleibt zurück, die sie dann beibehalten. Berthelot's Umrisszeichnung lässt zwar in den Blättern der einen Figur einen Mittelnerven erkennen, da er aber in der Beschreibung nichts erwähnt, so ist diess wohl nur einem Versehen des Zeichners zuzuschreiben. Als Repräsentant der erwachsenen Pflanze, ganz eben so wie sie auf Berthelot's Tafel 35 abgebildet ist, cultiviren wir ein prächtiges, bis zu der Blattkrone 6' und inclusive der Blattkrone 9' hohes Exemplar, welches, als es im Jahre 1818 unter der Direction meines verehrten Lehrers und Freundes L. C. Treviranus, des Begründers der Flora des hiesigen botanischen Gartens, aus dem Garten des Belvedere bei Weimar erworben wurde, schon Mannshöhe hatte, also bei so langsamem Wachsthum gewiss schon ein Alter von nahe an 100 Jahren besitzen mag. Die unteren 3' langen Blätter der schönen 6—7' breiten Krone hängen bogenförmig herab, die in der Mitte stehen wagrecht, die innern oder obern 1—3jährigen aufrecht, alle aber sind steif, flach, nicht wellig, weniger graugrün als die der jungen Pflanze und am Rande nicht roth, sondern mit jener obenerwähnten zarten Einfassung versehen, aber an der Spitze etwas rinnenförmig zusammengerollt, überhaupt ganz so, wie sie an den angezeigten Orten beschrieben wurden. *) Die Ansätze der Blätter sind 4 Z. breit, die Blätter selbst an der Basis von 3 Zoll Breite, überhaupt von mehr dunkelgrüner Farbe als die erwähnten jungen Pflanzen. Ganz anders verhalten sich die Pflanzen, welche eben der *pendulifolia* oder der *Drac. Boerhavi* entsprechen, die wir vor 3 Jahren aus Samen von Padua erzogen. Schon im ersten Jahre legten sich die durchweg grünen, nur an der dem Stengel zugekehrten, ihn umfassenden Basis röthlichen Blätter zurück, noch ehe sie sich völlig entwickelt hatten, so dass sie nicht bogenförmig herab, sondern mit dem Stamme parallel hingen. Alle waren und sind noch jetzt schlaff, 2—3 F. lang, am Rande wellig, aber an der Spitze doch steif und wie die Blätter

*) Hr. Prof. Dr. Oswald Heer (der Rentogarten zu Funchal, Gartenflora von E. Regel 1. Jahrg. Erlangen 1852, S. 23.) sagt auch, dass die Blätter an den Aesten des Drachenbaumes etwas schief stehen.

der ersteren Form etwas rinnig zusammengerollt und daher stehend. Ebenso erscheinen sie an mannshohen mit schönen Kronen versehenen Stämmen. Fast alle hängen schlaff herab und erscheinen so, wie Tenore es angibt, fast spiralig gerollt aber an der Spitze wie die jüngeren ebenfalls etwas zusammengerollt und somit stachelspitzig, daher ich in dieser Hinsicht mit dem von Tenore angegebenen Charakter *apice inermia* nicht übereinstimmen kann. Durch alle diese Kennzeichen insgesamt besitzen Stämme dieser Art ein völlig verschiedenes Aussehen. In den Gärten Berlins glaube ich vorzugsweise nur diese vorstehende Art und eigentlich nirgends ein Exemplar, welches dem eben beschriebenen unsers Garten gliche, gesehen zu haben, womit mein Hr. College Betschler, ein genauer Kenner der *Dracaena*, übereinstimmt, der noch jüngst Berlins und Hamburgs Gärten besuchte. Römer und Schultes fügen den obigen drei auf Hayne's Autorität aufgenommenen Varietäten noch eine vierte hinzu: *δ. angustifolia* und citiren hierzu Jacq. Fragm. 2. p. 4. t. 2. f. 4., welche auch Kunth annimmt, worüber mir jedoch kein Urtheil zustehen würde, da ich hier zu meinem Bedauern keine Gelegenheit habe, diess Werk einzusehen, wenn nicht mein sehr verehrter Freund und College, Hr. Dr. Pritzel in Berlin, auf mein Ersuchen das fragliche Werk eingesehen und mir die genannte Stelle ausführlich mitgetheilt hätte, wofür ich mich ihm zu grossem Dank verpflichtet fühle. Es geht hieraus hervor, dass diese *γ. angustifolia* keine andere ist, als die des oben angeführten Exemplars des Harucker'schen Gartens, von welchem Crantz schon anführte, dass sie von den Gärtnern wegen ihrer schmalen Blätter *angustifolia* genannt wird, also seine *Oedera dragonalis*. Das Jacquin'sche Citat ist also zu *Dracena Boerhavi* Tenore zu bringen. Wegen der Seltenheit des genannten Werkes führe ich die ganze Stelle in der Anmerkung auf. *)

*) Wörtlich aus Jacquin, *Fragmenta botanica* p. 4. (anno 1809.)

Dracaena Draco L. tab. 2. fig. 4.

„Arbor Draconis quaedam Viennae in horto suburbano Haruckeriano anno 1756 floruit, quo ego tempore in America peregrinabar; atque haec illa est, quae ab Hortulanis Arbor Draconis *angustifolia* vocatur. Alia, quae apud eosdem latifolia audit ob folia duplo latiora, floruit in horto Schönbrunnensi a. 1768, quando Schömnizii in Hungaria degebam, ut itaque illarum neutrum videre florentem mihi contigerit. Utriusque arboris historia consuli potest in Crantzi Dissertatione de duabus Draconis arboribus, *angustifoliae* flores describens ex solis Hortulani Haruckeriani figuris, *latifoliae* autem Schönbrunnensis ex autopsyia. Non solum has specie, sed vel ipso esse distinctas genere, Crantzius contendit; cui contradixerunt Mur-

Zunächst wäre auch zu ermitteln, wo eigentlich die *Dr. Boerhavi* her stammt. Crantz gibt für *Störkia Draco* (Dracaena) die canarische Insel Porto Bello, für die 2te oder unsere Art ebenfalls die canarische Insel Madera als Vaterland an. Hr. Prof Dr. Heer, der jüngst erst diese an Pflanzen so reichen Gegenden besuchte, wird uns wohl hierüber die beste Auskunft ertheilen können.

Schliesslich folgt nun mit Rücksicht auf die angeführten Beobachtungen die Diagnose der beiden Arten nebst ihren Synonymen.

***Dracaena Draco* L. ex parte.**

Dr. arborea; apice ramosa, foliis sessilibus semiamplexicaulis linearibus apicem versus sensim attenuatis apice ipso canaliculatis spinescentibus planis inferioribus arcuatim dependentibus, me-

ray, Behrens, aliique, ne specie quidem diversas, sed omnino eandem utramque esse asserentes. His ego, qui neutrius flores videram, autoribus occupatus, eorumque effatis fisis, obiter duntaxat examinavi postea fructificationem. Dracaena illius latifoliae, quam serius bis iterum florere in horto Schönbrunnensi conspexi nec quidquam super hac scripto notavi; quam incuriam meam ad primam oblatam novam occasionem corrigam. Anno 1789 dono illustr. Viduae principis Caroli a Lichtenstein, quae jam a pluribus annis hortum Haruckerianum possidet, plures stirpes, exoticae in hortum botanicum transmigrarunt. Non ultra in isto horto visebatur Arbor Draconis angustifolia illa, quae ibidem anno 1756 floruerat; nam Crantzius ex fide hortulani narrat, illam post peractam fructificationem in ramos extendi coepisse, nec hortulano contradicit, quando ipse eandem duodenis annis serius examinavit; quare periisse credibile est. Alia autem unica aderat Arbor Draconis angustifolia absque ullo ramo simplicissima, cujus truncus praeter frondem octodecim altitudine pedes aequabat; quam quum non capiebat Caldarium horti botanici, fossae ad 5 pedes excavatae lateribusque coctis vestitae imposita Hic anno 1795 spadice paniculatum amplissimum oblique erectum floribus fructibusque maturis deinde onustum protulit, cujus ramulum florentem ad vivum expressum supra dicta tabula (tab. 2) sistit, erectum quidem, qualis in spadice erigebatur. Pedicelli uniflori et aggregati unico geniculo instruebantur, in quo sponte solvebatur pars pedicelli superior una cum floribus numerosis illis, qui in fructum non abibant; parte inferiore in spadice persistente. Baccae omnes aurantiae et uniloculares unicum semen globosum fovebant; dum reliqua duo loculamenta cum seminibus suis evanuerant. In tabula exhibentur aucta stamen cum parte petali antice visum idem cum petali lacinia integra conspectum a latere, tandem pistillum. Post fructificationem peractam basis spadicis et ipsa trunci contiguus apex cariem traxerunt, qua etiam plura folia amisit; sed vulnere sponte sanato novum ex apicis latere ramum produxit. Anno autem proximo (1796) mense Octobri, quando Caldarii secum ruianum minitabatur, tolli illam oportuit et ob defectum alius caldarii altioris in hortum Schönbrunnensem vecta fuit; sed ab aeris inclementia... interiit. Sunt in caldariis nostratibus plura utriusque speciei individua."

diis patentibus, summis erectis; paniculis terminalibus ramosis foliaceo-bracteatis; ramis ternis patentissimis, floribus quaternis et quinis.

Draco arbor Clusius hist. pl. rar. I. 1 p. 1 c. iconē;

Bauh. Pinax p. 505 Blackw. herb. t. 358;

Arbor Draconis, *Draco yuccaeformis* vel *Dracaena*. Vandelli Dissert. in Römer script. de plant. Hisp., Lusit., Bras. p. 37 t. 2. a b.

Störkia Draco Crantz de duab. Dracon. arbor. p. 25. f. 1. 2.

Arbor Draconis latifolia Hortulan. fide Crantzii p. 21.

Yucca Draconis Hoyer Amoenit. acad. Linn. III. p. 407.

Asparagus ? *Draco* Linn. sp. pl. edit. 2. T. 1. p. 451.

Linné edit. 12.; Willd. sp. pl. II. p. 155.; Haw. pl. succ. p. 30.

Syn. p. 67. Lam. Enc. meth. II. p. 323; Dalm. diss. praes. Thunb. p.

3; Gleditsch in Act. Acad. Scient. Berol.; Behrens dissert. Götting.

1710 p. 36 f. 1. 2. 3. Meyer in Mém de l'Acad. royale de Berlin

1796 et Berlin 1799 p. 29—44 avec pl.; Berthelot in Nova Acta

Acad. Caes. Leop. N. Cur. XV. p. 773 t. 35—39; *Dracaena Draco*

strictifolia et *laxifolia* Hayne getreue Darst. IX. t. 2. Röm. et

Schult. syst. veg. T. VII. 1. p. 37; Kunth enum. T. V. p. 3.

***Dracaena Boerhavi* Tenore.**

Dr. arborea, apice ramosa, fol. sessilibus semiamplexicaulibus linearibus sensim attenuatis apice canaliculatis spinescentibus junioribus et adultis laxis flaccidis undulatis dependentibus; paniculis terminalibus erectis, floribus subcampunulatis pedunculis geniculatis longioribus, filamentis medio crassioribus. Tenore Atti della reale Acad. delle science di Napoli T. 3 p. 37. tav. 3; Ej. fl. neap. prodr. App. IV., Catal. del real orto botanico di Napoli 1845 p. 85.

Cordylina fol. inermibus integerrimis flaccidis Royen i Lgd. bat. p. 22.

Palma foliis longissimis pendulis e caudice glabro enatis Boerh. Lugd. bat. 2. p. 160.

Oedera dragonalis Crantz l. c. p. 30. f. 3.

Arbor Draconis angustifolia Hortul. fide Crantzii p. 28.

Dracaena Draco pendulifolia Hayne l. c., Römer et Schult. syst. veg. T. VII. 1. p. 338; Kunth. enum. T. V. p. 3.

Dracaena Draco ♂. *angustifolia* Jacq. Fragmenta 2. p. 4. 2. f. 4.

Nicht blos diese vor andern hervorragende und wegen mannichfacher bekannter Verhältnisse höchst bemerkenswerthe Art scheint also keineswegs so bekannt und entschieden festgestellt, wie man vermuthen sollte, sondern auch die übrigen Arten dieser Gruppe,

mit deren Auseinandersetzung ich mich eifrig beschäftige, bieten noch mancherlei Controversen dar. Dankbar werde ich jede Belehrung empfangen.

Rundschau auf dem Gebiete der neuesten Literatur aus dem Jahre 1853.

- 15.) Dr. M. B. Kittel, Taschenbuch der Flora Deutschlands zum Gebrauche auf botanischen Excursionen. Dritte Auflage. Nürnberg bei J. L. Schrag. 1853. 2 Bnde. mit 1348 S. in 12. Preis: 4 fl. 48 kr.

Ein vorzüglich für Anfänger geschriebenes Werk, um ihnen das Bestimmen der Pflanzen zu erleichtern. Dass es dazu sehr brauchbar sei, mag die nothwendig gewordene dritte Auflage desselben beweisen, in welchem mehrere Pflanzenfamilien ganz umgearbeitet und überhaupt alle neuen Entdeckungen, so weit sie dem Verf. bekannt geworden sind, benützt wurden. Der Verf. hat dem Anfänger besonders durch Uebersichtlichkeit die Arbeit des Bestimmens leichter zu machen gesucht und gibt zu diesem Behufe: A. einen Schlüssel zum künstlichen Geschlechtssystem der Pflanzen nach Linné; B. einen Schlüssel zu den Ordnungen der Linné'schen Classen; C. einen Schlüssel zu den Gattungen nach den Classen und Ordnungen des Linné'schen Systems; D. einen Schlüssel zur natürlichen Anordnung der Pflanzen nach Jussieu; E. eine Uebersicht der natürlichen Familien der deutschen phanerogamischen Pflanzen. Diesen Uebersichten folgen dann die sehr ausführlichen Beschreibungen der Familien, Gattungen und Arten, in der Reihenfolge von Jussieu, wobei die vorzüglich charakteristischen Merkmale durch grösseren Druck hervorgehoben werden. Den Beschluss macht ein Verzeichniss der Autoren, welche bei Pflanzennamen vorkommen, und ein Register der Familien- und Gattungsnamen.

- 16.) Jaubert et Ed. Spach, Illustrationes plantarum orientalium ou choix des plantes nouvelles ou peu connues de l'Asie occidentale. 37. et 38. Livraison. Paris; à la librairie encyclopédique de Roret, fol.

Die neuesten Lieferungen dieses für die Flora des Morgenlandes klassischen Werkes enthalten die Beschreibungen und Abbildungen folgender Pflanzenarten: Tab. 361 *Heliotropium longiflorum* Hochst. et Steud. T. 362. *H. thymoides* Jb. et Sp. T. 363. *Arnebia hispidissima* DC. T. 364. *Mattia leptophylla* DC. fil. T. 365. *M. Au-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Göppert Heinrich Robert

Artikel/Article: [Bemerkungen über den Drachenbaum 393-401](#)